

## Bodenseekonferenz: Wandlungen gestalten

Trinationale Arbeitstagung zu Transkultur und Flucht in Bildnerischem Gestalten (CH), Kunstpädagogik (D) und Bildnerischer Erziehung (A)

### Abstractband zu den Vorträgen (V) und Workshops (WS)

|            |   |                          |
|------------|---|--------------------------|
| <b>V.1</b> | <b>Einführungsvortrag</b><br>Prof. Dr. Ansgar Schnurr, Justus-Liebig-Universität Gießen   | Fr, 29.9.17<br>14.20 Uhr |
| <b>V.2</b> | <b>Podium zum Thema (nicht) fremd im eigenen Land: Kulturschaffende als Grenzarbeiter</b><br>Esen Işık, Filmemacherin<br>Martin R. Dean, Schriftsteller<br>Etrit Hasler, Slam poet und Gemeinde- und Kantonsrat<br>Birgit Weyhe, politische Comics<br>Silvia Henke, Hochschule Luzern Design & Kunst (Moderation)<br><br>Im Gespräch mit den vier Kulturschaffenden wird es zum einen um biographische Erfahrungen des Transkulturellen gehen, zum andern um das Werk (Schreiben, Zeichnen, Sprechen, Filmemachen). Woher kamen und kommen die Vorbilder für einen künstlerischen Beruf, welche Rolle spielte die Schule dabei, welche die Familie?<br>Wo erfahren Kulturschaffende heute ihre „fremdländischen“ Wurzeln — sprechen sie überhaupt gerne darüber?<br>Inwiefern sehen Sie sich als Grenzarbeiterinnen oder Grenzarbeiter zwischen den Kulturen?<br>Welche Rolle spielt das „Fremdsein“ in ihrem künstlerischen Schaffen, welche in der Wahrnehmung durch die Gesellschaft?<br><br><i>Moderation: Silvia Henke, Kulturwissenschaftlerin (Hochschule Luzern Design &amp; Kunst)</i> | Fr. 29.9.17<br>17.30 Uhr |
| <b>V.3</b> | <b>Keynote: Transkultur-Kunst-Politik</b><br>Prof. Dr. Andreas Langenohl, Justus-Liebig-Universität Gießen  | Sa, 30.9.17<br>9.00 Uhr  |
| <b>V.4</b> | <b>Keynote: Intro zu Identitätsarbeit (Subjektkonstruktion)</b><br>PushChios (HSLU) und IKJF Bosnien Herzegowina<br><br>Performativer Vortrag mit Diskussion  | Sa, 30.9.17<br>13.30 Uhr |
| <b>V.5</b> | <b>Keynote: Museum Global - Programme mit Schulen und Flüchtlingsklassen</b><br><br>Julia Hagenberg, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen  | So, 1.10.17<br>9.00 Uhr  |



---

**V.6**

**Clusterbüro: Stand der Arbeiten - Diskussion - Ausblick**

Carina Herring, Barbara Lutz Sterzenbach und weitere Personen nach Ansage

So, 1.10.17

11.00 Uhr

---

|                           |  |  |
|---------------------------|--|--|
| <p><b>WS<br/>.1.1</b></p> | <p><b>Reflexionsprojekt / Möglichkeiten ästhetischer Prozesse in transkulturellen Gesellschaften</b><br/>Prof. Dr. Lutz Schäfer, PH Karlsruhe</p> <p>Kunstpädagogen und Kunstpädagoginnen haben eine andere ästhetische Sozialisation erfahren als ihre Schüler, vor allem wenn diese aus Minsk oder Beirut stammen. Wie aber kann man Bildungsprozesse unterstützen, die außerhalb meiner eigenen ästhetischen Standards liegen? In diesem Reflexionsprojekt sollen Möglichkeiten ästhetischer Erfahrungen in einer transkulturellen Gesellschaft erkundet werden. Anhand von Beispielen ästhetischer Produkte aus Schule und Hochschule (aller Teilnehmer/innen) kann der Versuch eines Modells der Begleitung solcher ästhetischer Prozesse thematisiert werden, um daraus adäquate Gestaltungsaufgaben zu entwickeln.</p> <p><i>Moderation: Nadine Lindenthal</i></p>  | <p>Fr. 29.9.17<br/>15.00-17.00 Uhr</p> |
| <p><b>WS<br/>.1.2</b></p> | <p><b>Können wir mit Architektur Gesellschaft verändern?</b><br/>Isabel Eisfeld, Studienrätin an der Carl-von-Ossietzky-Schule, Berlin</p> <p>Gemeinsamkeiten stärken und dabei Unterschiede hinterfragen – das ist Aufgabe einer transkulturellen Gesellschaft. Architektur wird besonders dann als transkulturell erfahrbar, wenn spezifische Nutzungsweisen von Raum miteinander zu vernetzen sind. Ein Unterrichtsprojekt zum Entwurf eines „Gebäudes für Jugendliche als Ort der Begegnung und des (religiösen) Austauschs“ aus dem Kunstunterricht an der deutsch-türkischen Gemeinschaftsschule Carl-von-Ossietzky-Schule in Berlin zeigt Ansätze auf, gesellschaftlichen Diskurs auch in der Schule zu entfalten und für ein Zusammenwachsen nutzbar zu machen. Einer multimedialen Projektvorstellung mit Erprobung in Kleingruppen schließt sich die Diskussion des vorgestellten kunstpädagogischen Ansatzes an. Dieser Workshop richtet sich besonders an Lehrende an Schule und Hochschule.</p> <p><i>Moderation: Dr. Silvia Henke</i></p>  | <p>Fr. 29.9.17<br/>15.00-17.00 Uhr</p> |
| <p><b>WS<br/>.1.3</b></p> | <p><b>Auf der Flucht 2017 – Kunstpädagogische Aktivitäten in außerschulischen Bereichen. Verortung und Analyse spezifischer Potentiale kunstpädagogischer Prozesse</b><br/>Wolfgang Schreiberlmayr, Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz</p> <p>Im Workshop wird das Seminar „Bereichsdidaktiken“ vorgestellt. Dieses gibt es seit 18 Jahren an der Abteilung für Bildnerische Erziehung an der UfG Linz. Gearbeitet wurde unter anderem mit Jugendlichen in schwierigen psychischen Situationen, älteren Menschen in Krisen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Diskutiert werden jene speziellen Potentiale, welche kunstpädagogischen Prozessen innewohnen. Potential-Analysen in diesem Kontext umfassen zumindest vier Fragen-Bereiche:<br/>Worin liegt das Potential</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; der gewählten Materialien und damit verbundenen Verarbeitungsprozesse?</li> <li>&gt; der sozialen Interaktionen der handelnden Personen im Kontext der geplanten Aktivitäten?</li> <li>&gt; der Gestaltungsherausforderungen und Gestaltungsprozesse?</li> <li>&gt; wenn Bezüge zu Künstlerinnen, zu deren Werken und ihrem biografischen Background hergestellt werden?</li> </ul> <p>Präsentiert werden aktuelle Projekte mit Flüchtlingen, unter anderem ein Zeichen- und Malspielplatz, auf dem mit selbst konstruierten Maschinen grafische und malerische Spuren erzeugt und für Produktgestaltungen weiterverwendet werden.<br/>Die Erfahrungen in außerschulischen Bereichen könnten dazu anregen, die innerschulische Arbeit neu zu konstruieren, Sensibilität und Einfallsreichtum für Übergangszonen zwischen Schule und Gesellschaft zu steigern.</p> <p>Der Workshop dient einem kollegialen Erfahrungsaustausch und leistet einen Beitrag zur Entwicklung einer adäquaten Praxistheorie.</p> <p><i>Moderation: Franz Billmayer</i></p> | <p>Fr. 29.9.17<br/>15.00-17.00 Uhr</p> |

WS  
.1.4

## Mapping beauty – Bausteine einer transkulturellen Kunstvermittlung

Ann-Jasmin Ratzel, Akademie der Bildenden Künste München

Im Rahmen des Projekts ‚schön. wie schön‘ haben sich bayernweit insgesamt 17 weiterführende Schulen über 2 Jahre mit der Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen im Kunstunterricht auseinandergesetzt. Resümierend und evaluierend entsteht derzeit eine Handreichung für einen ‚transkulturellen Kunstunterricht‘. Anhand der Ergebnisse sollen im Workshop Erfahrungen ausgetauscht und diskutiert werden. Es gilt auch zu überlegen, wie wir transkulturelle Inhalte fest im Unterricht verankern können.

*Moderation: Dr. B. Lutz-Sterzenbach*



Fr. 29.9.17  
15.00-17.00 Uhr

WS  
.2.1

## GRENZüberSCHREITUNGEN

Prof. Mag. Sigrid Pohl, Kirchliche Pädagogischen Hochschule Wien/Krems

Die krisenhaften ökonomischen, geopolitischen und kulturellen Veränderungen der Gesellschaft, insbesondere die Migrationsbewegungen erfordern mündige Individuen, die die Fähigkeit besitzen, politische Prozesse wahrnehmen und reflektieren zu können. Aufmerksamkeit, Neugier, Interesse schärfen die Dispositionen zur ästhetischen Erfahrung. Diese wiederum bildet die Voraussetzung für die Entwicklung einer Wertorientierung und ist Motivation gesellschaftsrelevante Diskurse zu initiieren.

Die Projekte „Zäune“, 2015, „Glücksbilder. Die Wirklichkeit der Utopien“, 2015, „Vertrauen in unsicheren Zeiten“, 2016, „Gesellschaft, Staat, Gewalt. Was uns zusammenhält“, 2017 waren der Versuch, politische Themen im Rahmen der Lehrveranstaltungen „Textiles Werken“ zu reflektieren und in eine ästhetisch-kulturelle Praxis zu überführen. Die Versuche stehen im Einklang mit dem Erwerb von Grundkompetenzen, welche die Studierenden befähigen, ihrer zukünftigen Rolle als Lehrende erfüllen zu können. Die Arbeiten entstanden im Rahmen von Veranstaltungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. und wurden anlässlich der Symposien in Dürnstein präsentiert.

Inhalt des Workshops

### 1. Vortrag

- > Vorstellung der Projekte anhand von Beispielen von Arbeiten der Studierenden des Lehramts Textiles Werken und Bildnerische Erziehung der Kirchlichen pädagogischen Hochschule Wien/Krems
- > Kompetenzen der Studierenden
- > Situation des Textilen Werkens in Österreich und Einblicke in das Curriculum der KPH Wien/Krems

### 2. Textile Aktion

Ausgehend von Werken des zeitgenössischen Künstlers Sakir Gökcebag dient das Schuhwerk der Teilnehmer/innen als Anknüpfungspunkt für individuelle ästhetische Erfahrungen und gruppenspezifische Prozesse.

Mitzubringende Materialien: altes T-Shirt, Schere

*Moderation: Oliver Reuter*



Sa. 30.9.17  
10.00-12.00 Uhr

WS  
.2.2

### Filmbildung mit Vorbereitungsklassen

Carolin Wiese, Universität Bielefeld / Ratsgymnasium Minden

Seit der Einrichtung der ersten Vorbereitungsklasse im Herbst 2014 am Ratsgymnasium Minden wurden mit drei Lerngruppen verschiedene filmische Formate ausprobiert. Neben kleinen Animationsfilmen mit unterschiedlichen Techniken entstanden u.a. Deutschlernvideos, collagenartige Gruppenfilme und filmische Stadterkundungen. In den Filmprojekten variierte der Fokus: Stand in einigen Stunden die Anwendung filmästhetischer Gestaltungsmittel im Vordergrund, wurde die Kamera in anderen Stunden vor allem als Medium zum Spracherwerb eingesetzt. Darüber hinaus unterschieden sich die einzelnen Filmprojekte bezüglich ihrer Prozess- bzw. Produktorientierung sowie ihrer Subjekt- bzw. Objektorientierung. Nach einem kurzen Einblick in einige dieser Projekte sollen gemeinsam mit den Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer die Vor- und Nachteile verschiedener filmpädagogischer Formate diskutiert werden: Welche bildnerischen Kompetenzen können in der Filmbildung vermittelt werden? Was können kunstspezifische bzw. kunstpädagogisch spezifische Elemente sein? Ab wann findet eine Partizipation der Schülerinnen und Schüler statt? Und welches grundsätzliche Potenzial haben (Film-)Bilder für den Spracherwerb?

*Moderation: Martin Klinkner*



Sa. 30.9.17  
10.00-12.00 Uhr

WS  
.2.3

### Comics vermitteln

Nadia Bader, ABK Stuttgart und Gymnasium Thun

Der Workshop widmet sich Comics als mediale sowie inhaltliche Ausgangslage für Unterricht im Fach Kunst bzw. bildnerische Gestaltung. Das Erzählen mit und in Bildern, auch in Kombination mit Texten, ist eine grundlegende Kulturtechnik, die sich in vielfältiger Weise ausloten und vermitteln lässt und die Zugänge zu (inter)kulturellen, politischen sowie persönlichen Themen schaffen kann.

In der Gruppe der Teilnehmenden werden eigene Vorstellungen sowie handlungspraktische Zugänge zum Medium reflektiert, punktuell erprobt sowie pädagogisch-didaktische Erfahrungen gemeinsam diskutiert und (weiter)entwickelt.

*Moderation: Verena Widmaier*

Sa. 30.9.17  
10.00-12.00 Uhr

Fortsetzung:  
Sa. 30.9.17  
14.30-15.30 Uhr

WS  
.2.4

### Was ist Comic Journalismus?

Peter Schott

Was ist Comic-Journalismus? Wie „funktioniert“ er? Was will er erreichen? Wie ist mit diesem Begriff im Unterricht mit Schülern zu arbeiten?

An Hand einzelner Comic-Sequenzen aus Joe Saccos Comic „Palästina“ soll versucht werden, diesen Begriff und dessen Sinngehalt in einem 90-minütigen Work-Shop zu verdeutlichen. Dabei besteht die Absicht, die Sequenzen derart auszuwählen, dass der/die jeweilige Lehrer/in sie im Unterricht einzusetzen vermag.

In der Gruppe der Teilnehmenden werden eigene Vorstellungen sowie handlungspraktische Zugänge zum Medium reflektiert, punktuell erprobt sowie pädagogisch-didaktische Erfahrungen gemeinsam diskutiert und (weiter)entwickelt.

*Moderation: Peter Pfister*



Sa. 30.9.17  
10.00-12.00 Uhr

Zweite  
Durchführung:  
Sa. 30.9.17  
14.30-15.30 Uhr

|                           |   |  |
|---------------------------|---|--|
| <p><b>WS<br/>.2.5</b></p> | <p><b>Geflüchtete im Kunstunterricht</b></p> <p>Dr. Annette Schemmel, Gymnasium München-Moosach</p> <p>Das Projekt stellt ausgewählte Inhalte des neu erschienenen „Praxishandbuch Kulturelle Bildung mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten“ (Beltz Juventa, 2017) zur Diskussion. Sind die dort analysierten Formate aus der offenen Jugendarbeit im Raum München für den Schulalltag adaptierbar oder brauchen wir schultypenspezifische kunstpädagogische Konzepte für Klassen mit geflüchteten Schülerinnen und Schülern? Welchen Kunstbegriff legen wir diesem Kunstunterricht zugrunde? Müssen wir unseren kunstgeschichtlichen Kanon hinterfragen und wie gehen wir mit kulturalistischen Klischees um?</p> <p><i>Moderation: Franz Billmayer</i></p>  | <p>Sa. 30.9.17<br/>10.00-12.00 Uhr</p>   |
| <p><b>WS<br/>.2.6</b></p> | <p><b>Irgendwas mit Flüchtlingen?!</b></p> <p>Gila Kolb, HKB und PHBern<br/>Dipl. Päd. Tim Wolfgarten, Universität zu Köln</p> <p>Der Workshoptitel „Irgendwas mit Flüchtlingen?!“ ist bewusst provokant formuliert und möchte die Ambiguität zwischen handelnder Dringlichkeit und kritischer Selbstreflexion adressieren, die entsteht, wenn Bildungsangebote an spezifische, scheinbar zu integrierende Personengruppen formuliert werden. Er richtet sich an Personen, die als BG-Lehrerinnen oder Kunstvermittler aktuell das Thema Flucht- bzw. Gewaltmigration in ihrer vermittelnerischen Tätigkeit aufgreifen oder dieses vorhaben. Dazu wird ein methodisch-didaktisches Konzept vorgestellt, welches in Anlehnung an das Design Thinking entwickelt wurde. Dessen Struktur sowie dem konkreten Konzept zugehörige Materialien werden in einem ersten Teil vorgestellt. Im zweiten Teil des Workshops sollen zielgruppenspezifisch – nach Bedürfnissen der jeweiligen Arbeitskontexte – Formate entwickelt und kritisch reflektiert werden.</p> <p><i>Moderation: Dr. Silvia Henke</i></p>  | <p>Sa. 30.9.17<br/>10.00-12.00 Uhr</p>    |
| <p><b>WS<br/>.3.1</b></p> | <p><b>„Nordsee trifft Südsee“ – Heimat trifft Fremde, Projekt der Grundschule Süderlügum</b></p> <p>Werner Fütterer, Europa-Universität Flensburg</p> <p>Die Grundschule Süderlügum an der Grenze zum dänischen Tondern räumt der musisch-künstlerischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Im vergangenen Jahr fand in Kooperation mit vielen außerschulischen Partnern das Jahresprojekt „Nordsee trifft Südsee – Heimat trifft Fremde“ statt. Das Augenmerk lag dabei auf der Annäherung an andere Kulturen und auf der Entwicklung einer Offenheit gegenüber dem „Fremden“, um Verständnis und „Sinnschärfung“ für Andersartigkeit und Diversität zu entwickeln, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken, zu verstehen und zu tolerieren. Studierende des Grundschullehrerstudiums an der Europa-Universität Flensburg, Abteilung Kunst &amp; visuelle Medien, entwickelten Konzepte zum Jahresthema „Fremdheit“, die im Unterricht erprobt wurden. Bei der Planung ihrer Teilprojekte ergaben sich die Fragen, wie sich dem Fremden und Unbekannten künstlerisch genähert und gleichzeitig eine Annäherung an fremde Kulturen angebahnt werden kann, wie das Thema „Fremdheit“ künstlerisch interpretiert und wie eine Annäherung an andere Kulturen durch den Unterricht entwickelt werden kann.</p> <p>Im Workshop wird zunächst das Konzept der Schule in Hinblick auf Kunst, Kultur und inklusive Ansätze vorgestellt und über die Unterrichtskonzepte der Studierenden berichtet. Von den Teilprojekten wird besonders das Projekt „Türen zu fremden Ländern öffnen“ vorgestellt. In einer anschließenden Gesprächs- und Diskussionsrunde soll auch nach Anschlussmöglichkeiten, Entwicklungspotentialen und Zielperspektiven gefragt werden – Was ist hinter der Tür, wie geht es dort weiter?</p> <p><i>Moderation: Marc Fritzsche</i></p> | <p>Sa. 30.9.17<br/>14.30-15.30 Uhr</p>  |

**WS .3.2 Bildnerische Kommunikation im Asylkontext**

Maja Baudach, Ohm-Gymnasium Erlangen

Schüler/innen der Jgst.6,7 und Q11 des Gymnasiums Eckental haben im Kunstunterricht Piktogramme entwickelt, die sprachfreie Orientierung und Kommunikation in Einrichtungen, bei Arztbesuchen und in Gewaltsituationen ermöglichen sollen. Die Vektorisierung und der Plot der Entwürfe wurde in fächerübergreifender Kooperation mit dem Fach Informatik durchgeführt. Die Piktogramme und Flyer stehen kostenlos zum Download zur Verfügung.

Das Projekt erfolgte in Kooperation mit dem Asylverein Vorra, dem Caritasverband Nürnberger Land, dem Fab-Lab Nürnberger Land, dem Präventionsbeauftragten der Bundespolizeiinspektion Nürnberg. Nachhaltige Hilfe durch zielgerichtete Bildorientierung in der Konzeption, Kooperation mit externen Partnern und Betroffenen bei diversen Exkursionen, sowie Handlungsorientierung in selbstverantwortlicher Gruppenarbeit und fächerübergreifendem Unterricht waren im Projekt für die Schüler/innen erfahrbar. Die Persönlichkeitsbildung durch tätige Verantwortungsübernahme und Stellungnahme auch im politischen Diskurs ermöglichten einen individuellen Zuwachs an interkultureller Kompetenz.

*Moderation: Dr. B. Lutz-Sterzenbach*

Sa. 30.9.17  
14.30-15.30 Uhr

**WS .3.3 Diversität: Andersartigkeit als Normalität – Plädoyer für einen Denk- und Weiterbildungsansatz**

Maria Dunz, Allgäu-Gymnasium Kempten, zuvor: Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und Landes NRW, Remscheid

Zur nachhaltigen Verankerung der Arbeit mit Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft braucht es mehr als einzelne Flüchtlingsprojekte: Ressourcen müssen gebündelt und Pädagoginnen und Pädagogen dringend gezielt und breitflächig gefördert werden. Basierend auf Erfahrungen der Projektarbeit in NRW – im Spagat zwischen bildungstheoretischen Debatten und akuten Praxisherausforderungen – wird derzeit ein Weiterbildungsansatz entwickelt. Neben der Vermittlung von Basiskompetenzen setzt es bei den Potentialen der persönlichen Haltungen und der kreativen Praxis an. Ohne Sonderkategorien der Herkunft legt es den Blick auf Gemeinsamkeiten und die Heterogenität einer Gruppe. Vom Individuum ausgehend werden mit Kunst und jugendnahen Themen Zuschreibungen abgebaut. Der Kern von Reflexion und Praxis ist daher Identität und Lebenswelt und zeigt so unmittelbar, dass Andersartigkeit Normalität ist.

Während des Workshops werden einige Bausteine vorgestellt und diskutiert. Gemeinsam sollen Bedarfe überprüft und Möglichkeiten zur Realisation einer solchen Weiterbildung und Plattform für Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen zusammengetragen werden.

*Moderation: Martin Klinkner*



Sa. 30.9.17  
14.30-15.30 Uhr

**WS .3.4 Seminarprojekte in der Lehrerbildung**

Pia Lilienstein, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Im Sommersemester 2015 und 2016 fand am Lehrstuhl für Kunstpädagogik der FAU Erlangen-Nürnberg je ein Seminar mit Studierenden und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen gemeinsam statt. Während des Seminarverlaufes entwickelten und erprobten wir Aufgabenstellungen, die eher auf dem Zeigen beruhten und mit dem Reiz und Aufforderungscharakter des Materials arbeiteten und kleinen, offenen Inszenierungen glichen, um den geflüchteten Jugendlichen die Begegnung mit künstlerischen Ausdrucksmitteln zu eröffnen. Für unsere bisherigen Seminarerfahrungen lässt sich formulieren, dass das Bild ganz allgemein als das vermittelnde Fremde sowie auch das bildnerische Handeln Begegnung ermöglicht, die mehr ist als eine bloße Überbrückung von Sprachlosigkeit. Es werden beide Projektseminare sowie einzelne Arbeiten der geflüchteten Jugendlichen vorgestellt und diskutiert.

*Moderation: Prof. Dr. A. Schnurr*

Sa. 30.9.17  
14.30-15.30 Uhr

WS  
.4.1

### Menschen und Bilder, die bewegen – Graphic Novel im Exil

Prof. Dr. Rolf Laven, PH Wien, BÖKWE

Der Workshop richtet sich an jene, die sich für die Begegnung mit Menschen im Exil interessieren. Berichtet wird über Forschungen mit Primarschullehrerinnen der saharauischen Flüchtlingslager in Algerien. Ziel der dort umgesetzten Fortbildungen war das Kommunizieren über Bildsprachen der Graphic Novel, wobei Originäres und auf sich selbst Verweisendes erlebbar gemacht wurde. Details der Lebenssituation konnte in Zusammenhang zu eigenem Kompetenzerleben gesetzt und in Form von aufeinanderfolgenden Bildern und Bildelementen gestalterisch dargestellt werden. Aus den zeichnerischen Schilderungen eröffnen sich Zugänge und Erkenntnisse; begünstigt werden Kommunikation zwischen Kulturen.

*Moderation: Marc Fritzsche*



Sa. 30.9.17  
16.00-17.00 Uhr

WS  
.4.2

### Die KOMMUNIKATIONSMATRIX, eine inter- und transkulturelle Verständigung

Franziska Seitz, Karl-von-Closen-Gymnasium, Eggenfelden

In dem Projekt KOMMUNIKATIONSMATRIX entwickeln Jugendliche der 9. Jahrgangsstufe gemeinsam mit einer Gruppe junger Geflüchteter eine Kommunikationsform, die über Bilder (Piktogramme/Emojis) funktioniert. Sie untersuchen zunächst Bilder als universell verständliches Kommunikationsmittel und gestalten dann ein Bilderlexikon, das eine Verständigung ohne Sprache und Schrift ermöglichen soll. Die Aufgabe der Bild-Brieffreunde ist, unter Anwendung der KOMMUNIKATIONSMATRIX des Lexikons, eine kurze Nachricht zu zeichnen, welche anschließend zeichnerisch beantwortet wird. So entsteht ein analoger Nachrichten-Chat.

*Moderation: Dr. B. Lutz-Sterzenbach*



Sa. 30.9.17  
16.00-17.00 Uhr

WS  
.4.3

### QUIMS Schulen und Fachunterricht Bildnerisches Gestalten in der Schweiz

Hanna Schmid, Lehrperson für Bildnerisches Gestalten an Maturitätsschulen und Volksschullehrerin an einer QUIMS Schule

In der Schweiz wird in einigen Kantonen Qualitätssicherung an Schulen mit dem Label QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen) betrieben.

Hanna Schmid erfährt durch Ihre Praxis, dass die Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Bildnerischen Gestalten extrem heterogen sind. Sie vermutet, dass viel gestalterisches Potential brachliegt. Es stellen sich ein paar zentrale Fragen, um diese Situation (Möglichkeiten der gestalterischen Artikulation und Kommunikation) untersuchen und besprechen zu können.

- > Wie beeinflusst der Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler die (unsere?) gestalterischen Kulturtechniken?
- > In welcher Beziehungsstruktur findet der Fachunterricht BG statt?
- > Welche Rolle spielt die Mediatisierung der Schülerinnen und Schüler?

Im Workshop gehen die Teilnehmenden von Beispielen aus der Praxis aus und suchen nach Ideen, wie sie in der Praxis mit diesen Fragen arbeiten können und welche Befunde hilfreich sind: Es geht darum, was wir tun, was wir lassen und wo wir Chancen für den Gestaltungsunterricht und die Schülerinnen und Schüler sehen. Aus der Praxis für die Praxis.

*Moderation: Verena Widmaier*



Sa. 30.9.17  
16.00-17.00 Uhr



|                           |  |  |
|---------------------------|--|--|
| <p><b>WS<br/>.4.4</b></p> | <p><b>Projekt Transkultur: Prozesse der Aneignung, Vermischung und Hybridbildung in der zeitgenössischen Kunst</b><br/>Dr. Jörg Grütjen, UNESCO-Schule Kamp-Lintfort</p> <p>Kulturelle Mischung nicht als Bedrohung, sondern als gesellschaftliche Normalität und Perspektive zu verstehen und gegenüber statischen Kulturvorstellungen mit fixierten Gegenüberstellungen Misstrauen zu stiften, war Ziel des Unterrichts. Kultur ist auch immer ein Prozess der Aneignung und Verfeinerung verschiedener, heterogener Einflüsse. Anstatt Vergangenheit und Gegenwart als einen unbeweglich zu bewahrenden Zustand zu begreifen, geht es darum, das Heute und die Zukunft als ein zu gestaltendes Projekt zu entwerfen. Werkgruppen etwa von Ai Weiwei (*1957) oder Danh Vo (*1975) sind hier exemplarisch, aber auch transkulturelle Phänomene im Alltag der Schüler wie etwa die Umnutzung alter Hochbunker als Hotel, von Kirchen als Kletterhallen, von Tankstellen als Trinkhallen. In eigenen Gestaltungen veranschaulichten die Lernenden den Begriff Transkultur in modellhaften Mix- und Mashup-Objekten.</p> <p><i>Moderation: Nadine Lindenthal</i></p>   | <p>Sa. 30.9.17<br/>16.00-17.00 Uhr</p>   |
| <p><b>WS<br/>.4.5</b></p> | <p><b>Fragen und Ansprüche an die Lehre – Ein fachdidaktisches Projektseminars im Bereich der Flüchtlingsarbeit in der kunstpädagogischen Hochschullehre</b><br/>Swantje Frank-Jakob (Universität Gießen, Institut für Kunstpädagogik)</p> <p>Im Workshop werden zwei fachdidaktische Projektseminare der Kunstpädagogik, die im Rahmen der Hochschullehre 2016 an der JLU Gießen in Kooperation mit ortsansässigen Vereinen durchgeführt wurden, vorgestellt. Das Projektseminar hatte neben der Konzeption eines gelingenden Projektes zum Ziel, die Begriffe Partizipation und kulturelle Teilhabe im Bereich der kunstpädagogischen Projektarbeit kritisch zu reflektieren und Handlungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der Arbeit mit asylsuchenden und geflüchteten Personen zu erproben. Ansprüche und Versprechen der Begriffe und die Wirklichkeiten, in denen diese bestehen müssen, sollten zusammengebracht und die Wirkweisen kritisch reflektiert werden.</p> <p>Welche Konzepte und Strategien erschweren, welche fördern eine nachhaltige auf Selbstbestimmung angelegte, diskriminierungs- und machtkritische Projektarbeit mit geflüchteten Teilnehmerinnen und Teilnehmern? Dies galt es im Seminar in der kunstpädagogischen Praxis zu erproben, um daraus Strategien für das weitere Projekt zu entwickeln.</p> <p>Der Workshop lädt dazu ein, auf der Basis von diskriminierungs- und machtkritischer Perspektiven, die Herausforderungen dieser Arbeit zu diskutieren und Handlungsoptionen für die Gestaltung der Kunstpädagogischen Hochschullehre (weiter) zu entwickeln bzw. zu verdichten. Dieser Workshop richtet sich an alle Interessentinnen &amp; Interessenten, besonders an Lehrtätige an Hochschulen.</p> <p><i>Moderation: Dr. Silvia Henke</i></p> | <p>Sa. 30.9.17<br/>16.00-17.00 Uhr</p>   |
| <p><b>WS<br/>.5.1</b></p> | <p><b>Zeige mir, wo du lebst und zeige mir, was du siehst</b><br/>Claudia Stranghöner</p> <p>Fotografieprojekte in der Schule für Schüler, Asylbewerber und Geflüchtete unter dem Arbeitstitel »zeige mir wo du lebst und zeige mir, was du siehst« Der Workshop zeigt beispielhaft, wie der Kunstunterricht mit fotografischen Bildern und Texten unterkulturelle Impulse anbieten kann. Praktische Tipps und Aufgabenstellungen stehen im Vordergrund.</p> <p><b>Workshop/ Inhalte</b><br/>Wie können Schüler sich mit Fragen des Heimatbegriffes (»Zeige mir, wo du lebst«) fotografisch auseinandersetzen?<br/>Wie kann man mit Schülern in fotografischen Bilderserien erforschen, was für sie bildnerisch als »schön« empfunden wird?</p>  | <p><br/>So. 1.10.17<br/>10.00-11.00 Uhr</p> |

Wie werden ganz persönliche Lebenswelten entdeckt und bildnerisch in Geschichten erzählt?  
Kann Schule Unterricht öffnen, Flüchtlinge integrieren und einladen teilzunehmen?  
Kann der Unterricht in der Schule als ein Ort der Begegnung und Kommunikation auch Fremde integrieren?  
Wie können Fotoexkursionen mit Flüchtlingen ganz praktisch geplant und umgesetzt werden?  
Welche spielerischen und erzählerischen Möglichkeiten bieten Fotografie und Text in diesem Zusammenhang?

#### Ziele

- > Fotografische Auseinandersetzung mit dem Begriff der Schönheit und Heimat
- > Öffnung der Schule als sozialen Ort der Begegnung und Kommunikation
- > Ermöglichen einer spielerischen Begegnung mit Hilfe des Mediums Fotografie
- > Abbau von Berührungsängsten, Vorurteilen und Unsicherheiten

Ersprobung gruppendynamischer Prozessen im interkulturellen Austausch

*Moderation Nadine Lindenthal*

### WS .5.2 Der interkulturelle Maibaum

Jutta Görlich & Gerald Kukla

Schülerinnen und Schüler des P-Seminars „Der interkulturelle Maibaum“ übernahmen Patenschaften für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, die sie ein Jahr lang 1x pro Woche im Alltag begleiteten. An zusätzlichen Workshop-Tagen bauten sie zusammen mit Jugendlichen aus einer Flüchtlingsunterkunft eine Rauminstallation in der schuleigenen Galerie des Wittelsbacher-Gymnasiums.

Wie gestaltet sich kreative Zusammenarbeit, wenn zwei so unterschiedliche Gruppen aufeinandertreffen? Schüler mit 11 Jahren bayerischem Kunstunterricht und Geflüchtete, die teilweise so etwas wie Kunstunterricht gar nicht kannten? Spielt das jeweilige, kulturell geprägte Kunstverständnis beim experimentellen Materialumgang überhaupt eine Rolle? Wie interpretieren die Beteiligten das Frühlingssymbol Maibaum? Gibt es international ähnliche Symbole mit regional unterschiedlichen Ausprägungen? Mit diesen und vielen weiteren Fragestellungen beschäftigten sich die Initiatoren vor dem Start des Projektes.

Wie sich rasch herausstellte, schuf die Offenheit des Themas, die Attraktivität des Materials und die Vertrautheit aller Teilnehmer mit dem Motiv Baum unvermittelt eine gute Basis für das gemeinsame Handeln. Das bayerische Motiv Maibaums wurde so im gemeinsamen künstlerischen Tun von vielen mit verschiedener Herkunft spielerisch transformiert.

*Moderation: Barbara Lutz Sterzenbach und Ansgar Schnurr*



So. 1.10.17  
10.00-11.00 Uhr

### WS .5.3 Das YOLDA KIOSK Projekt – eine transkulturelle Identitätssuche

Gaby Fierz (Ethnologin und Kuratorin)

Gaby Fierz, Ethnologin und Kuratorin des Projekts «YOLDA KIOSK» legte mit der Ausstellung das Augenmerk auf transkulturelle Übersetzungsleistungen. Migration ist zwar in aller Munde, oft wird sie nur als Problem gesehen. Vergessen gehen dabei, dass viele gesellschaftliche und ökonomische Transformationen ohne Migration gar nicht möglich gewesen wären. Der mobile Video-Kiosk mit zehn Flatscreens und Kopfhörern bezweckt, Migrantinnen selbst zu Wort kommen zu lassen. Was bedeutet es, mehr als eine Heimat zu haben?

Im Workshop werden das Konzept, die Vorgehensweise und die Präsentation vorgestellt sowie Probleme und offene Fragen des «YOLDA KIOSK Projekts» diskutiert.

*Moderation: Verena Widmaier*



So. 1.10.17  
10.00-11.00 Uhr

**WS .5.4 Künstlerische Bildung im Kontext interkultureller Projekte (...) Bildungserwartungen und Realitäten**

Markus Herschbach

Im einleitenden Teil des Workshops werden dokumentar-filmische Beispiele von interkulturellen außerschulischen EU-Projekten (D/DK/PL) gezeigt und erörtert.

Im zweiten Teil des Workshops sollen empirische Ergebnisse einer Forschungsarbeit (Dissertation) zum Thema Grenzen, Möglichkeiten und Mythen der (inter)kulturellen Bildung mit kunstpädagogischen Ansätzen dargestellt und vertieft werden. Gemeinsam thematisieren und diskutieren wir didaktische Haltungen, implizite Pädagogiken im Verhältnis zu inter-, trans-, hyper- und hybriden kulturellen Dimensionen.

*Moderation: Martin Klinker und Franz Billmayer*



So. 1.10.17  
10.00-11.00 Uhr